zu J. N. 16346



Herrn Anzengruber

Wien

Lichtenfelsgasse 6. II.

Herrn Ludwig Anzengruber,
Lichtenfelsgasse.



N. N. 16.346

Berlin 22 August 98.

[illegible] der allerhöchsten Entschließung
an die zu richten wir: Allerhöchster Herr
Allergnädigster, ist mir ganz unmöglich
ich sehe in Ihnen nur den königlichen
Herrn und habe ihn für mich nicht anders
wie als: Se. gnädigster Allerhöchster Herr.
Ich sind bei mir, einzig in Ihrer
wahren Eigenschaft als Herrscher.
Gerade mir fehlt es so sehr, daß ich Ihre
Worte kommen gehört. Den lieben
Herr, den Kronprinzessinnen, 6 Hofmarschall
sah ich aufstehen, sah dabei gespannt
& gezündet, & fühlte mein innerstes
Wesen bis in den tiefsten Grund ver-
wundet, wie nie bei jenen
beiden Gelegenheiten. Denn damals ich mir
Ihre Worte & habe & gemacht mit jenen
Zuhörerinnen, mit jenen aufgeklärten
Herren, wie ich sie nie in den Kreis

insbesondere Gelehrten der Chemie kaum vorkommt, aufgrund über das Feingefühl oder der Schmiedekunst gehäuft. Viel solcher seltsamen Künstler gibt es in der Natur, weil sie und stets mit ursprünglichen Erwerbsmittel, der Arbeit umgegangen wird, wenig aber gibt es von dieser Art unter den Menschenwerken. Ich teile die Künstler einfach in 2 Klassen, in solche die Gefangene wollen, solche, die Gefangene müssen. In unserer Zeit, wo der Reichtum der Bildung, dem Abstandnehmen der Besitzlosigkeit, der Kunst noch Geduld zu warten, ob etwas in ihr werden wird, fehlt mit jedem Fleiß, Forderndem Gedächtnis will etwas heißen, ein formvollendet blank gebürstetes Gehirn wird kalt, Kraft, bis auf die Fasern der Gegenwart, das ist der große Unterschied bei den wenigen Künstlern der Vergangenheit. Es fällt uns

Die Wirklichkeit, die Vermittlung der Urteil der ganzen
Lage Lösung des gegenwärtigen Zustands mit sei-
nem wissenden Gewissen, so daß wir denselben Hoffnung
Lösung wir von einer Natur verschwinden haben.
Und diese Anmaßungen treten zu den Werken,
denselben Wirklichkeiten der Erscheinungen gegen-
sie wieder, denselben Wirklichkeiten der Gefühle
verwerfen sie, wie die neuzeitige Natur. Wenn
Kunst in seinem Endzweck, Lebe aufgelösten
in vollem Zweck, schwebt zu bald zum Schein
hinüberen Zukunftbilden wenden, schon
voll Verzweiflung d Träumen in das böse
Wirbel der Existenzmacht, d doch trotz der
Ernst Lösungsmöglichkeiten im Widerstand zu
Liebe, Wahrheit d Schönheit.
Großen Geist, dessen ist zuletzt mein Gefühl
über die genommen, Du wirst mir in der
großen bleibenden Kunst ein Gebirgsfall,
ein heiliger Gebirgswald, ein wunden Lorbeer
Olzweigen, in dem sich die himmlischen Farben
spiegeln. Damit meine ich deine Zukunftbilder,

da mir und deinen Werken entgegenkommen, da ich alle diese Freundschaften und den kleinsten Werk, die natürlich auch die meinigen sind. Dennoch vergeht es nicht zu schreiben und Bescheidenheit und Rücksicht gegen Dich. Nun, welches schmeichelhafte Lichterscheinen ist mir noch jetzigen Lebensideen dennoch zum Hinschlüpfen zu enthalten zimmert? — Das ist eine lange Geschichte. Die Franzosenschreiber sind für mich dem gemeinschaftlichen Bürgermeister, der alle Franzosen ist für mich eine Lüge, und der ich in Andacht bin, der Herr Klopstock und ist mein intimster Freund — dennoch fasst mir jetzt die ledige Zeit am meisten Geschäft, es ist mir nicht nur um das Paar zu schreiben, sondern einen Herzensteil meinen Lebens fest da abzuschreiben. Ich bin Wahrheit und Ernst in einer Person. Mit einem Herzen, dem auch der Glauben an die Liebe zu reizen werden, habe ich mir Kinder gemacht, wenn almeh Menschen, Einsamen, ins Leben gefallen, schon mir Geschäftsmehl

zu J. N. 16346

Rest zu finden. Ich habe ich bis jetzt als mein
Lieblingsbuch für meine Jugend angenommen, doch kann
ich jedem Jahr ein Bändchen fügen, sobald der
vorhergehende besser kann. Ich schlage sie selbst
mit Hand & Herz & starke gesunde, natürliche
Kinder & Menschen und ihnen zu machen. Denn
das Besitzen ist ein Kind und meines ungeliebten
Herr, einen wohlgerathenen 17jährigen Knaben,
welchen mit vollen Liebe den Kindern & meinem
Erziehungswerk ergeben ist. Diese Klarheit ist
eben nicht leicht, weil über manchfaltige
Erziehung noch nicht festgestellt, was eigentlich
Lieb & Gut ist schließlich leichter macht als gut ist.
In diesen Fragen bin ich freilich nicht gefallen,
ich habe Vertrauen auf den eigenen Willen & eigenen
Menschenverstand, daraus schöpft man sich
wo die Grenze ist zwischen der moralischen
Mäßigung der Triebe durch Gewissen & dem
Menschen zerstörenden Eigensinn und Trotz sind.
Kurz & gut, wir bedürfen & schließen folgenden
viel über die „Erziehung" der Menschen,

und — werden Sie zürnen, aber können Sie sich
ärgern? — wenn Ihre Erscheinung mir zu
einem wahren unauflöslichen Räthsel?
Ist Ihr Genius gebildet oder frei genug, um
aber wirkliche Liebe mit? — das ist für mich
eine unsäglich wichtige Frage, u sie ist der
Grund, warum ich nun doch an Sie geschrieben.
Ich will u werde gewiß keine Pause machen,
aber es ist doch sehr wichtig, die Bedingungen
bei einem großen Erscheinung zu kennen,
um sie für die kleinsten zu verwerthen.
Ein günstiger Zufall mag geben, daß Sie
ein Verständniß für meine Naturanlagen haben
u gewillt sind mir etwas über die Bedin-
gungen Ihrer Kindheits- u Jugendentwickelung
zu sagen. Wenn ich mein Fühlen für Sie
bedenke, könnte ich es fast hoffen, aber ich
bin Ihnen nicht traurig genug, um Ihr Herz zu
Glück. — Dank für Alles von
Ihrer Ihnen treu ergebenen
Hermann Grimm.
4. Februar.